Quelle: Intention Werbeagentur

Rheinland-Pfalz will als erstes Bundesland flächendeckend AAA im Einsatz haben. Dafür müssen alle gemeinsam in die Pedale treten.

NEUE ALKIS-SERIE – TEIL2: ALKIS-PILOTIERUNG PIRMASENS

RHEINLAND-PFALZ SATTELT UM

Von Monika Rech

Rheinland-Pfalz sattelt um. In diesem Jahr soll es so weit sein, Afis-Alkis-Atkis, kurz AAA, der von der AdV ausgedachte Dauerbrenner der Vermessungsverwaltungen Deutschlands, soll im Südwesten der Republik für das erste Bundesland flächendeckend Realität werden. Das Vermessungs- und Katasteramt Pirmasens hat als eines von drei Vermessungsämtern in Rheinland-Pfalz den Umstieg auf AAA bereits erfolgreich bestanden. Die Pioniere in Sachen Einheit von Kataster, Topographie und Koordinatensystem bereuen den schnellen Umstieg auf das neue Format nicht im Geringsten. Als Wegbereiter haben sie bereits viel Arbeit hinter und noch wesentliche Transferarbeit vor sich. Ein Statusbericht.

AAA – das könnte auch die Abkürzung sein für Arbeit, Arbeit, Arbeit. Denn wie ja heute bereits jedes Vorschulkind weiß, gibt es ohne Fleiß keinen Preis. Und der Preis – da sind sich der Leiter des Vermessungs- und Katasteramts Pirmasens, Günter Möller, und der Pilotierungskoordinator der kreisfreien Stadt, Gerhard Christmann, einig – lohnt die Mühen. AAA macht volkswirtschaftlich Sinn, davon sind die beiden Hüter der Geobasisdaten überzeugt. Die Geobasisdaten, also Topographie und Kataster, werden am Ende des Jahres nur noch in einer einzigen Datenbank gehalten, gepflegt und abgegeben – und das flächendeckend und landesweit, und zwar in ETRS89/UTM. Das ist absolut neu in der Bundesrepublik. Aber der Reihe nach.

300.000 Flurstücke und 180.000 Einwohner der kreisfreien Stadt Pirmasens, des sie völlig umgebenden Landkreises Südwestpfalz sowie der Nachbargemeinde, der kreisfreien Stadt Zweibrücken, werden aus dem einstigen Mekka der Schuhindustrie verwaltet. Hier in der Vermessungsverwaltung von Pirmasens steht schwarz auf weiß geschrieben, wem welches Grundstück gehört. Und ohne amtlichen Liegenschaftskatasternachweis muss

ein Grund- oder Immobilienbesitzer seine Hosentaschen nach außen stülpen.

KERNAUFGABEN

Die Kern-Aufgabengebiete der 70-köpfigen Katasterverwaltung in Pirmasens umfassen wie in allen deutschen Katasterverwaltungen die Bereiche Katasterführung, Datenerhebung und Bodenmanagement. Die Katasterführung hält die Daten vor und gibt sie auf Antrag ab. Ein Großteil der Betätigung in diesem Fachbereich ist Kundenservice. Die Abteilung Datenerhebung ist ganzjährig damit beschäftigt, die tatsächlichen Eigentums- und Nutzungsverhältnisse aufzuzeichnen. Auch für die Erfassung der tatsächlichen Nutzung der Flurstücke, die auch zur Kontrolle von EU-Subventionen im landwirtschaftlichen Bereich herangezogen wird, ist das Datenerhebungsteam im Einsatz. Im Segment Bodenmanagement geht es vor allem um die Neuausweisung von Bauplätzen im gesetzlichen Bodenordnungsverfahren sowie um die Wertermittlung von Grundstücken. Die Zahlen der auszuweisenden Bauplätze sind rückläufig – zum einen, weil es politischer Wille ist, die Innenstädte und Dorfkerne lebendig zu gestalten, zum anderen, weil die Anwohner wegziehen. Negativer Wanderungssaldo heißt das dann formell – gemeint ist, dass immer mehr Menschen dem Südwestzipfel von Rheinland-Pfalz den Rücken kehren.

AAA KOMPLETT

Und nun zu Alkis: Rheinland-Pfalz setzt darauf, wie bereits im ersten Beitrag der Reihe beschrieben (siehe GIS.BUSINESS 3/2010), als erstes Bundesland AAA komplett im Einsatz zu haben. Schon seit Jahren setzt das Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation in Rheinland-Pfalz auf Digitalisierung und E-Government. Seit 2004 wird das gesamte Kataster digital vorgehalten und geführt. Für die Mitarbeiter in Pirmasens brachte die Umstellung einige erhellende Informationen zutage – schließlich beruhte die Katastervermessung zum Teil auf Erhebungen aus dem Jahr 1840. Es gab viel zu tun, um Grundriss- und Punktinformationen der Automatisierten Liegenschaftskarte (ALK) und die Liegenschaftsbeschreibung (ALB) miteinander in Einklang zu bringen. Von 2005 bis 2008 fuhren Messtrupps quer durch das Bundesland, um alle Gebäudedaten zu aktualisieren. Qualitätsverbesserung ist für die Katasterverwaltung von Rheinland-Pfalz also nichts Neues.

„WIR SCHAFFEN DAS“

Als im Jahr 2004 die Anfrage kam, wer sich für eine Pilotierung im Bereich zur Verfügung stellen würde, war der Andrang im Land nicht besonders groß. Christmann aber war selbstbewusst genug davon auszugehen, dass sein Team eine Umstellung meistern könnte. „Seit 2004 lag das Kataster flächendeckend automatisiert vor. Liegenschaftskarte und Liegenschaftsbeschreibung wurden in unterschiedlichen Datenbanken gehalten, die permanent miteinander abgeglichen werden mussten“. So ist das noch heute in den meisten Katasterverwaltungen bundesweit. Christmann aber sah sofort das Potenzial hinter AAA und sagte: „Wir trauen uns das zu.“ Im Januar 2007 wurde das AAA-Projektteam zusammengestellt, die Betreuung und fachliche Entwicklung der Erhebungs- und Qualifizierungskomponente von wurde in Bad Kreuznach angesiedelt, die Datenhaltungskomponente in Alzey, die Auskunfts- und Transferkomponente in

Quelle: LVermGeo Rheinland-Pfalz

Vermessungsingenieure bei der Arbeit. Hier in Pirmasens müssen sie noch in diesem Jahr die Daten objektorientiert abgeben.

Quelle: Stadtverwaltung Pirmasens, Jan Erik Nord

Auch der Exerzierplatz von Pirmasens wird zukünftig ausschließlich im Alkis-Format vorgehalten.

Daun und die Schulung in Koblenz. Christmann wurde seinerzeit Leiter des Teams „Erhebungskomponete“ und hatte plötzlich einen zweiten Dienstsitz in Bad Kreuznach.

Was bei der Datenerhebung zuvor in verschiedenen Datenbanken gespeichert und fortgeführt wurde, wird mit Alkis zusammenwachsen. Die Mitarbeiter aus der Datenerhebung und die öffentlich bestellten Vermessungsingenieure gaben zur Fortführung des Katasters bislang nur eines ab, nämlich Punkte. Aus den Punkten wurden Grundrisse. Zukünftig – in Pirmasens bereits heute und in Rheinland-Pfalz ab Juli 2010 – werden alle Datenlieferanten Punkt- Linien- und Flächenobjekte zu liefern haben. Auch für die ÖbVIs bedeutet das, dass sie ihre Technologie umstellen müssen – das Landesvermessungsamt räumt zwar eine Übergangsfrist ein, aber laut Aussagen von Christmann haben bereits die überwiegende Anzahl der ÖbVI der Region in die neue Technologie investiert.

OFFEN FÜR NEUES

Nicht nur die Datenerhebung steht mit der Umstellung unter Druck, auf Althergebrachtes zu verzichten und sich der neuen Idee von Einheitlichkeit und Austauschfähigkeit zu stellen. „80 bis 90 Prozent der Mitarbeiter in unserer Verwaltung sind von der Umstellung auf AAA betroffen“, so Amtsleiter Möller. Restlos alle, von den Herstellern der Daten, den Nutzern innerhalb der Verwaltung, bis zu den großen Datennutzern wie der Telekom oder den ortsansässigen Energielieferanten, brauchen ab Juli 2010 eine Schnittstelle für Alkis. Die Fachhochschule Mainz, die kommunalen Spitzenverbände, GIS-Dienstleister, aber auch das Landesvermessungsamt selbst, tun ihr Möglichstes, um die vom Umstieg betroffenen Stellen darüber zu unterrichten, welche Änderungen bevorstehen. Am wichtigsten wird vermutlich sein, über die geänderten Arbeitsabläufe aufzuklären. Im Vermessungsamt selbst werden sich Prozesse und Verantwortlichkeiten wandeln. Wer bislang ausschließlich für die Aktualität des automatisierten Liegenschaftsbuchs zuständig war, muss zukünftig vielleicht auch über Auskunft geben können. Wer Daten für die ALK eingelesen hat, wird sich gleichfalls mit dem neuen System auseinandersetzen müssen. Auch bei den Kunden heißt im ersten Schritt Umstellung und Umgewöhnung – und erst im zweiten Schritt Arbeitserleichterung.

SICHERHEIT UND AKTUALITÄT

Das Konzept sieht vor, die Geobasisinformationen aus den bei den Vermessungs- und Katasterämtern angesiedelten Datenbanken zentral beim Landesbetrieb Daten und Information Rheinland-Pfalz (LDI) in Mainz zusammenzuführen. Tagsüber arbeiten die Mitarbeiter an ihren Daten vor Ort, am nächsten Tag steht die aktualisierte Datenbank für alle Beteiligten in Rheinland-Pfalz in der jüngsten Version zentral bereit. „In Sachen Datenaktualität und -sicherheit ist das ein Riesenfortschritt“, so Christmann. Die landesweite Organisation der Landesvermessung in Rheinland-Pfalz wird sich mit AAA nochmals mehr als Segen erweisen. Denn ein Mosaik aus – Alkis und Alkis-freien-Zonen wie in anderen Bundesländern, bleibt den Rheinland-Pfälzern erspart.

Die Zuversicht von Projektleiter Christmann kann sich an der Realität messen lassen. Nach zwei Jahren Vorbereitungszeit im Projekt wurde am 1. Juli 2009 die Führung der Geobasisdaten auf einen Doppelbetrieb in der Pilotierungsphase umgestellt. Beide Verfahren laufen seither im Parallelbetrieb. Höchste Priorität dabei hatte der Leitgedanke, dass die Kunden nichts von dieser parallelen Datenverarbeitung merken sollten. Ab Juli dieses Jahres wird Pirmasens als erste Katasterverwaltung auf den Echtbetrieb umstellen. „Viel länger hätten wir die Doppelbelastung auch nicht mehr ausgehalten,“ so Christmann. Denn allein sechs Arbeitskräfte waren seit Juli 2009 ausschließlich mit Alkis beschäftigt. Dann wird es Schlag auf Schlag gehen in Rheinland-Pfalz: Die Mitarbeiterschulungen laufen an und im Verlauf der Schulungen werden bis zum Ende des Jahres 20 Vermessungsämter in dreiwöchigem Abstand umgestellt. Der logistische Aufwand ist allein für die Schulungen enorm. 1.400 Mitarbeiter müssen insgesamt an den AAA-Umstiegskursen teilnehmen, 800 davon an dreiwöchigen Intensivkursen.

Die Softwarelieferanten und die Programmentwickler des Landesamtes erledigen mit Hochdruck die Restarbeiten an den zum Einsatz kommenden Produktionsversionen um das reibungslose Zusammenspiel aller Komponenten rechtzeitig zum Umstellungszeitpunkt sicherzustellen. Die Vermesser der Verwaltung sowie die ÖbVI arbeiten später mit der Erhebungskomponente, die Qualfizierungskomponente ist für die Übernahme der Ergebnisse im Vermessungsamt relevant, die Austausch- und Transferkomponete stellt die Oberfläche bereit, mit der die Kunden und die eigene Servicestelle über das Web wieder auf die Daten zugreifen. Gut, dass Rheinland-Pfalz sich zum Ziel gesetzt hat, bis zum Ende des Jahres 2011 jedes Haus des Bundeslandes mit 6000er DSL-Leitungen zu versorgen. ◄

KONTAKT UND INFOS ZUM UMSTIEG:

Gerhard Christmann
Alkis – Pilotierungskoordinator Vermessungs- und Katasteramt Pirmasens
T: ++49 633 5011 120
E: gerhard.christmann@lvermgeo.rlp.de
I: www.lvermgeo.rlp.de